

■ »The Lady« –
Ein geteiltes Herz
von Mandy Fox

Luc Besson: The Lady – ein
geteiltes Herz, F/UK 2011, 134 Min.
© Universum Film

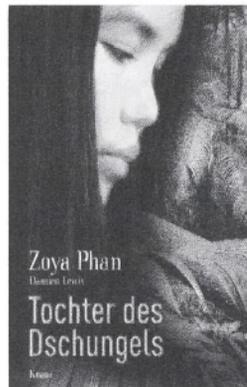
Luc Bessons Film »The Lady« reduziert die Darstellung des Lebens von Aung San Suu Kyi auf eine farblose Liebesgeschichte. Das Politische ist in dem Film allenfalls ein Statist.

Die weltweite Aufmerksamkeit ruht auf Aung San Suu Kyi, Friedensnobelpreisträgerin und Symbol der Hoffnung für demokratischen Wandel in Myanmar. Der Kinostart des Films »The Lady« am 5. April 2012 hätte günstiger nicht sein können. Wer jedoch auf einen Film hoffte, der die Person Aung San Suu Kyi in größere historische Zusammenhänge stellt und aufzeigen würde, wie es dazu kam, dass aus einer Ehefrau und Mutter, die mit ihrer Familie in Oxford lebte, eine Führerin der demokratischen Oppositionsbewegung in Myanmar wurde, wird enttäuscht sein und sich mit einer zweistündigen Liebesgeschichte begnügen müssen, die es nicht vermag Emotionen zu transportieren. [...]

Die ausführliche Filmkritik ist auf der Homepage des Asienhauses zu finden unter: <http://asienhaus.de/public/archiv/korrVersion%20FilmkritikTheLady.pdf>

Mandy Fox hat Geschichts- und Politikwissenschaft sowie Südost-

asien Studien mit dem Schwerpunkt Myanmar studiert und arbeitet als freie Journalistin.



■ Porträt einer
Menschenrechtsaktivistin
von Anna Gerstlacher

Zoya Phan/Damien Lewis:
Tochter des Dschungels. Aus dem
Englischen von Maja Ueberle-
Pfaff, Knauer Verlag, München 2012,
303 S., 17,- €

Es mag Zufall sein, dass fast zeitgleich mit dem überraschenden Friedensschluss zwischen der burmesischen Regierung und den seit 1948 um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Karen (mit ca. vier Mio. Menschen die drittgrößte Ethnie in Burma) die deutsche Übersetzung von Zoya Phans Biographie auf den deutschen Buchmarkt kommt.

Als kränkliches drittes Kind armer Eltern wird sie 1980 in einem zentralburmesischen Dorf geboren. Nach der Flucht der Familie in ein Karen-Dorf scheint das Leben in Ordnung zu sein: Ehrlichkeit, Vertrauen, Genügsamkeit und auch freie Religionsausübung bestimmen den Alltag. Nach dem Überfall burmesischer Soldaten beginnt ein aufreibendes Leben auf der Flucht – vom Flüchtlingslager an der thailändischen Grenze über Bangkok nach London. Dort erhält sie nach hartnäckigen Bemühungen politisches Asyl und setzt sich fortan als Sprecherin der Menschenrechtsorganisation

Burma Campaign für ein freies Burma ein.

Nicht zuletzt durch die hautnahen Beschreibungen gelingt es, auch hierzulande den Friedensschluss im fernen Myanmar näherzubringen.

Anna Gerstlacher, Sinologin, verfolgt als Studienreiseleiterin seit über 30 Jahren die Entwicklung in Asien.



■ Die Erleuchteten
von Gabriele Hafner

Miguel Syjuco: Die Erleuchteten.
Klett-Cotta 2011, 446 S., 22,95 €

Bisher gibt es keinen philippinischen Schriftsteller von Weltruhm. Miguel Syjuco hat für seinen Debütroman »Die Erleuchteten« einen erfunden und für das raffiniert gebaute Buch 2008 den Man Asian Literaturpreis gewonnen.

Syjuco schickt nach dem Tod eines Großvaters in New York einen seiner Studenten, ebenfalls Filipino, auf die Suche nach dem verschollenen Manuskript von dessen Enthüllungsroman. Die Reise führt in die Philippinen. Die Reise führt auf die Philippinen. Diese Rahmenhandlung unterbricht er mit Auszügen aus fiktiven, autobiographischen und journalistischen Texten – sicher Ausdruck dessen, dass auch der 36-jährige, in Kanada lebende Syjuco distanziert auf die Philippinen blickt. Er stammt wie die Protagonisten im Buch aus einem der